

als Schatzung zu erheben. Untertanen mit weniger als 100 Gulden Vermögen sollten verpflichtet sein, jährlich 6 Batzen zu entrichten. Gleichzeitig mit der Ausschreibung wurde eine Instruktion über die Einschätzung des Vermögens und über die Erhebung der Schatzungsgelder herausgegeben, auch wurden zur Einlieferung gewisse Legstätte angeordnet.¹⁾

Auf die gleiche Weise wie 1593 wurde für weitere 10 Jahre am 20. X. 1603 eine Schatzung bewilligt. Damals haftete auf Churpfalz eine Schuldenlast von 1 814 787 Gulden, welche durch diese Steuer abgetragen werden sollte. Von 100 fl Vermögen mußten die Untertanen einen Gulden Schatzung entrichten.²⁾ Nach Ablauf dieser Zeit wurde die Schatzung ohne weitere Bewilligung Jahr für Jahr durch das ganze 17. und 18. Jahrhundert als ordentliche direkte Steuer erhoben. Ob sie auch während des 30jährigen Krieges regelmäßig erhoben wurde, läßt sich nicht aus den Akten feststellen.

Durch den 30jährigen Krieg war die Pfalz wie kaum ein anderes Territorium Deutschlands den Verwüstungen preisgegeben und heimgesucht worden.³⁾ Die Felder waren verwüstet, blühende Dörfer und Städte waren in öde Trümmerhaufen verwandelt worden. Doch unter der Regierung von Karl Ludwig hatte sich dieses Land bald erholt. Die zerstörten Städte und Dörfer wurden wieder aufgebaut, Felder, die Jahrzehnte wüst lagen, wurden urbar gemacht, und der Kurfürst traf weise Anstalten, um die Bevölkerung des Landes zu vermehren. Die Schatzung wurde damals für einige Jahre aufgehoben, damit sich die Bevölkerung erholen konnte.⁴⁾ Zum besseren Aufkommen der Untertanen wurde das bekannte Edikt vom 7. Mai 1650 erlassen, wonach Untertanen, welche alte Häuser reparieren, auf 2 Jahre lang; welche alte und ruinierte Häuser an Dach und Fach reparieren, auf drei Jahre; welche aber ganz neue Häuser auf wüste Plätze aufbauen, auf 10 Jahre lang von allen Beschwerden, welche die Untertanen wegen solcher Häuser tragen mußten, voll-

¹⁾ gen 7687.

²⁾ gen 5935.

³⁾ Gothein: Bilder aus der Kulturgeschichte der Pfalz nach dem 30jährigen Kriege.

⁴⁾ Wundt: Geschichte Kurfürsts Karl Ludwig.